

über den er nichts wusste', nachdem sich in gleichem Sinne auch Rettberg¹ ausgesprochen hatte. Aus der Aeusserung über meine Arbeit folgt, dass er die Literatur über den Gegenstand nicht kennt und speciell die Kirchengeschichte Haucks nie in der Hand gehabt hat, was übrigens viel weniger auffällig ist, als es das Gegentheil sein würde. Gehört diese ungenügende Vorbereitung vielleicht auch zu den wohlerworbenen Vorrechten seines Standes?

Der letzte Theil von Sepps Schmähschrift behandelt die Reliquien des Heiligen und meine Kritik der Ausgrabungen in S. Emmeramm von 1894. Der älteste Zeuge Arbeo scheidet zwischen den abgeschnittenen Gliedmassen, Händen, Füßen u. s. w., und dem Rumpfe. Während jene nach dem Erscheinen zweier wunderschönen Reitersmänner spurlos verschwunden waren, nachdem sie Landleute gesammelt und aus abergläubischem Gebrauche auf einem Weissdornbaum aufgehängt hatten (c. 22), während also über ihren Verbleib Arbeo durchaus nichts bekannt war (c. 23), war der Leib nach der Georgskirche in Regensburg überführt und dort beerdigt worden (c. 34); nach langer Zeit aber bewirkte Bischof Gawibald von Regensburg (seit 739) die Beisetzung in einem marmornen, mit Gold, Silber und Edelsteinen geschmückten Grabe (c. 35). Der h. Haimhramm hat nun den ursprünglichen Patron der Kirche, der anfangs noch neben ihm genannt wird, vollständig in Schatten gestellt, und die Schenkungen ergingen später nur noch an ihn allein. Als Ruhestätte seines heiligen Leibes wird die Kirche in einer Urkunde von 776 bezeichnet, und nach dem Erweiterungsbau Bischof Sindperts, der auch eine Krypta des Heiligen hinzufügte, erfolgten die Traditionen vor dem Emmeramms-Altare oder vor dem Altare, wo sein Leib ruhte: 'ubi eius corpus speciosa quiete requiescit' (821). Dieser befand sich also damals im Hochaltare selbst, und bei dessen Abtragung 1645 wurden in der That Gebeine gefunden, welche als die des Märtyrers bis in die neueste Zeit Verehrung genossen. Nachdem sie Abt Caelestin Vogl 1659 in einen silbernen Sarg hatte legen lassen, wurden sie nach der Oeffnung desselben 1873

1) Rettberg, Kirchengesch. Deutschlands II, 191: 'Man kann hier nach in dem Berichte des Aribo schwerlich etwas anderes als die sagenhafte Auffassung eines wahrscheinlich ganz anderen Sachverhalts erblicken'.